



Düsseldorf, den 20.01.2020

Pressemitteilung

Entsorgungsweg „Sonderabfallverbrennungsanlagen“ ist kritisch

Der Verein zur Förderung der Abfallwirtschaft Region Rhein-Ruhr-Wupper e. V. hat seine einstimmig vom Vereinsvorstand beschlossene Stellungnahme zur Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplans NRW, Teilplan gefährliche Abfälle, an das Landesumweltministerium übermittelt.

Der Vorsitzende des Vereins, Nils Hanheide (Dezernent für Recht, Ordnung und Umwelt des Kreises Mettmann), begrüßt dabei die Fortschreibung des inzwischen in die Jahre gekommenen Abfallwirtschaftsplans, Teilplan gefährliche Abfälle, aus dem Jahre 2007. Gleichzeitig betont er, dass die „speziellen Anforderungen an die Abfallentsorgungsanlagen für gefährliche Abfälle und auch der regional unterschiedliche Mengenanfall dazu führen, dass nur das Zusammenspiel der unterschiedlichen Arten von Entsorgungsanlagen eine Entsorgungsstruktur erzeuge, die ausreichend Behandlungskapazitäten für gefährliche Abfälle bereitstelle. Dabei übernehmen derzeit Müllverbrennungsanlagen, die zu einem Großteil kommunal bzw. gemischt-wirtschaftlich betrieben werden, einen nicht unerheblichen Anteil bei der Entsorgung von brennbaren gefährlichen Abfällen.“

Allerdings schätzt der Abfallwirtschaftsverein die Situation beim Entsorgungsweg der Sonderabfallverbrennungsanlagen deutlich kritischer ein, als es im Entwurf der Fortschreibung dargestellt werde. Bereits schon jetzt klagt eine Vielzahl von Betrieben im Regierungsbezirk Düsseldorf darüber, dass sie Probleme mit der Unterbringung von gefährlichen Abfällen in Sonderabfallverbrennungsanlagen habe. Zum Teil müssen lange Entsorgungswege bis hinauf nach Hamburg in Kauf genommen werden oder zeitweise sei es gar nicht möglich, eine Entsorgung durchzuführen.

Hanheide weist auf nicht unerhebliche Risiken hin. „Das mittlere Alter der Sonderabfallverbrennungsanlagen in NRW betrage inzwischen knapp 44 Jahre“, führt Hanheide aus. „Dies lasse geringere Verfügbarkeiten wahrscheinlicher werden, als sie vom Landesumweltministerium im Entwurf angesetzt werden“. In 2017 fand ein Anteil von fast 40 % bzw. 0,18 Mio. t der Gesamtmenge aller in Sonderabfallverbrennungsanlagen behandelten Abfälle in Müllverbrennungsanlagen ein Unterkommen. Aber auch bei den Müllverbrennungsanlagen besteht erheblicher Modernisierungsbedarf, was geringere Verfügbarkeiten zur Folge haben kann. Zudem drohen zusätzliche Mengen (z. B. bedingt durch Steuern auf Importe in die Niederlande oder Schweden) auf den deutschen Verbrennungsmarkt zu kommen. Hanheide folgert daraus, „dass ein nicht unerheblicher Anteil der gefährlichen Abfälle aus den Müllverbrennungsanlagen verdrängt werden könne. Dies werde einen zusätzlichen Bedarf an Sonderabfallverbrennungskapazitäten hervorrufen.“

Den vom Landesumweltministerium vorgebrachten Vorschlag, zur Behebung von Engpasssituationen die Einfuhren aus anderen Staaten zu begrenzen, bewertet Hanheide „als nur sehr begrenzt hilfreich“. „Diese hatten im Jahr 2017 einen Umfang von rund 0,03 Mio. t. Damit lassen sich weder die bis zum Jahre 2030 prognostizierten Mengensteigerungen von 0,04 Mio. t bis



0,06 Mio. t für den Entsorgungsweg der Sonderabfallverbrennungsanlagen noch größere Mengenverschiebungen auffangen.“

Daher plädiert der Abfallwirtschaftsverein auch dafür, zusätzlich Überlegungen anzustellen, womit die Kapazitäten für die Aufnahme von gefährlichen Abfällen in Müllverbrennungsanlagen im mindestens zurzeit vorhandenem Maße offen gehalten werden können.

Der Verein zur Förderung der Abfallwirtschaft Region Rhein-Ruhr-Wupper e. V. (AWRRW) ist die institutionelle Form der abfallwirtschaftlichen Zusammenarbeit von elf Städten (Düsseldorf, Duisburg, Essen, Krefeld, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Neuss, Remscheid, Solingen, Velbert und Wuppertal) und der fünf Kreise (Kreis Kleve, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen, Kreis Wesel) sowie von drei Industrie- und Handelskammern (Bergische IHK, IHK zu Düsseldorf und IHK Mittlerer Niederrhein) im Regierungsbezirk Düsseldorf. Der AWRRW wurde 1980 gegründet und unterstützt seine Mitglieder bei der operativen Arbeit. Dabei stehen die Mitglieder für rund 5 Millionen Einwohner und etwa 202.600 Unternehmen.

Ansprechpartner:

Verein zur Förderung der Abfallwirtschaft
Region Rhein-Ruhr-Wupper e. V.
c/o Stadt Düsseldorf, Umweltamt
Brinckmannstraße 7
D-40225 Düsseldorf
Dr.-Ing. Arnd Tulke

Geschäftsstelle Kreishaus Viersen
Rathausmarkt 3
D-41747 Viersen
Tel.: 02162 39 1887
Fax: 02162 39 1889
E-Mail: a.tulke@awrrw.de
Web: www.awrrw.de